

## Hintergrundinformationen zu Ruth 1,1-7

### Hart geprüft

#### Personen

- Elimelech (mein Gott ist König; mein Gott regiert)  
ein Ephratiter aus Bethlehem in Juda, diese Familie ist wirklich ganz und gar israelitischer Abstammung.
- Naemi (meine Liebliche; die Liebenswerte)
- Machlon (Kränklichkeit)
- Kiljon (Verschmachten)
- Orpa (bed. verm. hartnäckig) Moabiterin und Ehefrau von Kiljon
- Ruth (Freundin/Gefährtin) Ehefrau von Machlon

#### Orte

- Bethlehem in Juda (es gibt noch ein Bethlehem im Norden)  
Die Erwähnung dient nicht nur als geographische Angabe sondern auch als „theologischer“ Ort, von dem aus das ganze Buch Ruth angesehen werden soll. Denn Bethlehem, als die Stadt Davids, hat messianische Qualität. Bethlehem (= Haus des Brotes) war bekannt wegen seinen Oliven- u. Mandelbäumen, besonders aber wegen seinem Weizen- u. Gerstenanbaus.
- Moab  
Nachbarstaat, eine gebirgige Region östlich des Toten Meeres, eine fruchtbare Hochebene.  
Die Beziehung zwischen Israel und Moab ist im Allgemeinen eine feindliche. Die Moabiter stammen von Lot und seiner älteren Tochter durch Inzest ab (1Mo19,39).  
Kein Moabiter durfte in die Gemeinde des Herrn aufgenommen werden, nicht einmal das 10. Glied (5Mo 23,4-7). Allerdings wird nicht ausdrücklich verboten, eine Moabiterin zu heiraten (erst unter Esra und Nehemia).
  - a) weil sie Israel zu Götzendienst verführten (4Mo 25,1-3)
  - b) wegen Bileam.  
Die Moabiter drängten damals Bileam, dass er Israel verfluche. Darum darf Israel nicht ihr Wohl und Frieden suchen.

#### Zeit

In der Richterzeit, ca. 1200 - 1020 v.Chr.

#### Ereignis

In der „dunklen Richterzeit“, wo jeder tat, was in seinen Augen richtig war (Ri 21,25b), schickte Gott eine Hungersnot.

Elimelech beschliesst nach Moab auszuwandern, zusammen mit seiner Frau und den beiden Söhnen.

In der Fremde stirbt Elimelech, sodass Naemi alleine mit ihren beiden Söhnen ist.

Diese heiraten moabitische Frauen, Ruth und Orpa.

Doch auch die beiden Söhne sterben.

In dieser hoffnungslosen Situation hört Naemi, dass Gott sich wieder seinem Volk angenommen hat. Die Hungersnot ist zu Ende. So beschliesst Naemi in ihre Heimat zurückzukehren.

### **Kern**

Mit Züchtigung und Gericht suchte der Herr sein Volk in unermüdlicher Geduld und erbarmender Liebe wieder zurechtzubringen.

Doch Elimelech wollte sich nicht unter die gewaltige Hand Gottes demütigen.

Er ging eigene Wege, doch die sind Gott ein Gräuel.

Elimelech hat dem Hunger entrinnen wollen – nun läuft er in Moab dem Tode in die Arme.

### **Eigene Wege, so leicht es ist, sie einzuschlagen, führen nie ans rechte Ziel!**

Darum, wenn du schwere Verhältnisse durchzumachen hast, entziehe dich ihnen nicht. Lauf deinem Gott nicht aus der Schule.

Er will gerade diese schwierigen Verhältnisse gebrauchen, um dich zu segnen, um dich zu erziehen.

Und du bringst dich selber um viel Segen, wenn du fahnenflüchtig wirst.

(aus „Frauen der Bibel“ von Ernst Modersohn)

Das ganze Buch Ruth ist eine Geschichte vom Erweis der Gottesherrschaft und seiner Treue inmitten von Hunger und Tod.

(Wuppertaler Studienbibel M. Holland)

Auch Hungersnöte dienen Gottes Zielen die er mit seinem Volk hat.

Halte ich auch in schwerer Zeit an Gottes Treue fest - trotz „meiner“ Untreue?

### **Begriffserklärungen**

1,1 Da entstand eine Hungersnot:

Es wird uns kein Grund für die Hungersnot genannt. Ausser dass es die Zeit der Richter war (siehe Ereignis).

Gott gebraucht oft die Hungersnot, um sein Volk zu ihm zurückzurufen (Amos 4,6).

In Zeiten der Not wird auch unser Herz (Lebensfundament) geprüft (siehe Kern). „als Fremder“:

Ein unüblicher Entschluss. Denn wer als Israelit das Land verliess, kehrte nicht nur seiner Heimat den Rücken, er verliess auch den Heilsraum, den Gott mit soviel Verheissungen umgeben hatte.

1,2 Sie waren Ephratiter:

Ephrata war der frühere Name von Bethlehem (1Mo 35,19)

1,3 Als Witwe ohne Söhne hat sie in Moab jeglichen Schutz verloren. Witwen waren so schutzlos, dass Gott selber sie schützen musste. (5Mo 10,18)

## Hart geprüft Ruth 1,1-7

Leitgedanke	Gott ist treu!
Merkvers	Wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu; er kann sich selbst nicht verleugnen. 2. Timotheus 2,13
Einstieg	Grosses Blatt Papier. Darauf steht  Gott ist □□□□!  Mit Kindern zusammentragen, wie Gott ist. (lieb, mächtig, gross, gut, etc.)  Am Schluss mit versteckter Schrift „TREU“ schreiben.  Gott ist treu – er reagiert anders als die Menschen.  Erzähle eine Begebenheit aus dem Alltagsleben der Kinder. Beispiel Martin hat Kaugummi - Andy hat keine. So bittet er Martin, dass er einen bekommt. Nur unter der Bedingung, dass er (Martin) dann von Andy auch welche bekommt, wenn er mal hat. Mit vollen Backen geniesst Andy den feinen Kaugummi. Einige Zeit später, als Andy Kaugummi hat, gibt er Martin trotz Bitte und Erinnerung an das Versprechen keinen.  Mit Kindern darüber reden. Wie empfinden sie eine solche „Untreue“. Ein gegebenes Versprechen wird nicht gehalten. Wie steht es mit meinen „Versprechen“.  Jetzt den Bibelvers zeigen. Es stimmt, wir Menschen sind untreu, aber Gott reagiert so anders! Wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu; er kann sich selbst nicht verleugnen 2Tim 2,13  In unserer heutigen Geschichte erleben Menschen Gottes Treue! Merkvers wird nach der Lektion gelernt und vertieft.

Einstieg in die Lektion      Anspiel

Elimelech führt Selbstgespräch:  
„Leer - leer - auch leer (Säcke umdrehen).  
Wie soll das nur weitergehen?  
Wir müssen ja bald verhungern, wenn wir nirgends mehr  
Mehl zum Brotbacken haben.  
Ich werde zu Naemi sagen müssen:  
Ich habe mich entschlossen, wir gehen von hier weg!“.....

Überleitung                      Was ist passiert, dass Elimelech solche Gedanken hat?

### 1.) In Bethlehem (Rt 1,1-2)

- Das Volk Israel hat noch keinen König. Richter (Männer, die bei Streitigkeiten entscheiden, wer im Recht ist) schauen zum Volk.  
Aber jeder Bewohner tut was ihm richtig erscheint.  
Keiner fragt nach Gott.
- Die Leute haben Gott vergessen. Sicher, ein paar glauben schon noch, so wie heute. Aber die meisten wollen nichts von Gott wissen.
- Da passiert das Udenkbare - eine Hungersnot beginnt.  
Sogar in Bethlehem, wo es sonst immer genügend zu essen hat (Bethlehem = Brothaus), gibt es kein Brot mehr!
- „Auch das noch“ beginnen die Menschen zu jammern, „wir haben auch sonst genug Sorgen“.  
Und wenn einige auf Gott hinweisen wollen, werden sie kurz abgefertigt:  
„Ach, geh doch weg mit deinem Gott. Wenn Gott „gut“ wäre, würde er dies nicht zulassen.“  
Auch heute reden viele Menschen so. Man kümmert sich nicht um Gott, will ihn nicht kennen und behauptet dann, so kann Gott nicht sein.  
Lass es mich mit einem kleinen Anspiel erklären.  
Vorbereitung:  
Es braucht nun einen zweiten Mitarbeiter oder ein älteres Kind. Diese Person bekommt all die Bildkarten (Ich will mit dir spielen / Ich will dir etwas schenken / Ich möchte dir vieles erzählen / Ich hab dich gern.)  
Du drehst nun dieser Person ganz bewusst den Rücken zu und erklärst den Kindern, dass diese andere Person:
  - nie mit dir spielen will (dabei zeigt die Person hinter dir ganz bewusst auf die Bildkarte Ich will mir dir spielen)
  - nie gibt sie dir ein Geschenk (Ich will dir etwas schenken)
  - dir nie etwas erzählt (Ich möchte dir vieles erzählen)
  - sie dich nicht mag (Ich hab dich gern)Stimmen die Aussagen? NEIN! Warum behauptet ich denn so etwas?  
Ganz einfach – ich habe dieser Person den Rücken zu gedreht – diese Person ist mir ziemlich egal.  
Würde ich mich dieser Person zuwenden, wüsste ich dass sie mit mir spielen will, etc.  
Du merkst, so lange die Menschen Gott den Rücken zu drehen (nichts von ihm wissen wollen), können sie Gott NICHT KENNEN. Sei also vorsichtig, wenn dir

jemand erzählen will, wie Gott ist. Vielleicht kennt er Gott überhaupt nicht, da er Gott den Rücken zu gewendet hat.

Auch die Menschen in Bethlehem behaupten, Gott hat uns vergessen. Dabei haben sie ihm ja den Rücken zu gedreht. Und nun erklären sie:

So vergessen wir ihn auch!

- Aber das stimmt nicht! Gott ist treu - er vergisst niemand!  
Trotz der Hungersnot weiss Gott, wie es jedem geht. Er sieht auch, was Elimelech vorhat.
- Elimelech entschliesst sich, Bethlehem zu verlassen.  
Seiner Frau Naemi erklärt er: „Ich habe mich entschlossen, wir gehen von hier weg! Hier gibt es nicht mehr genug zu essen und unsere Vorräte sind aufgebraucht. Packe unsere Sachen zusammen! Alles, was wir mitnehmen können, kommt mit!“

Bild RA 1.1

- Die beiden Söhne Machlon und Kiljon verabschieden sich von ihren Spielfreunden und helfen packen.
- Ob Elimelech ganz vergessen hat, dass Gott treu ist und für jeden sorgen will? Mach es nicht so! Auch wenn du in deiner momentanen Lage unglücklich bist (Beispiel einflechten), besprich dich mit Gott.  
Vielleicht denkst du: Gott hat mein Gebet nicht beantwortet, es nützt also nichts, wenn ich bete. Also rede ich nicht mehr mit ihm.....  
Gott bleibt dir trotzdem treu.  
Ein Kind sagt: „Du bist jetzt nicht mehr mein Bruder, weil du mir das Fahrrad nicht ausleihst!“ Bruder bleibt Bruder, und Gott bleibt der treue Gott!
- Noch während dem Zusammenpacken wollen alle wissen:  
„Elimelech, sag schon wohin ziehst du mit deiner ganzen Familie?“  
„Nach Moab, dort gibt es genug zu essen!“
- Das stimmt. Trotzdem erschrecken ein paar Menschen, als Elimelech von Moab erzählt.  
Moab: Dort wohnen Menschen, die nicht an den treuen Gott glauben. Die Menschen dort haben ihren eigenen Gott.  
Sie nennen ihn Kemosch - ein Götze aus Stein.  
Und ausgerechnet in ein solches Land will Elimelech.
- Elimelech merkt nicht, dass er und seine Familie Gott untreu werden, ihm den Rücken zukehren!

## 2.) In Moab stirbt Elimelech (Rt 1,3-4)

- Mit offenen Augen für Neues kommt die ganze Familie ins Land Moab.  
Sie leben sich schnell ein.  
Es gibt genug zu essen und die Knaben finden sicher schnell Freunde zum Spielen.
- Ganz plötzlich stirbt Elimelech.  
Was jetzt? Naemi ist mit ihren beiden Söhnen alleine in diesem fremden Land.
- Jetzt wäre es doch gut, wieder „heim“ zu gehen.  
Doch der Feind Gottes flüstert:  
„Du hast dich so gegen Gott gestellt - jetzt kann Gott dich nicht mehr brauchen. Du hast Gott vergessen - jetzt vergisst Gott dich auch! Es lohnt sich nicht mehr, mit ihm zu reden. Er kann jetzt nicht mehr auf dich hören.“  
Vielleicht hat der Feind Gottes Naemi so etwas zugeflüstert.  
Mir ist so etwas auch schon passiert. (Beispiel)  
Aber stimmt es, was der Feind sagt?  
NEIN! Der lügt! (Er heisst: Vater der Lüge).

Gott ist und bleibt treu! Er vergisst dich/mich nicht.  
Gott kann nicht lügen. (Jesus sagt: Ich bin die Wahrheit!)

- Aber Naemi wagt sich nicht heim. Sie bleibt in Moab

### 3.) Heirat und Tod der Söhne (Rt 1,4-5)

- Ihre Söhne sind unterdessen junge Männer geworden und wollen heiraten.  
Ihre Frauen kommen aus Moab!  
Ruth und Orpa.  
Auch die Söhne haben also Gott vergessen, dass sie sogar Frauen aus einem Volk wählen, die Gott nicht kennen!

- Zehn Jahre später sterben Machlon und Kiljon. Jetzt ist Naemi ganz alleine!

#### Bild RA 1.2

- Niemand aus ihrem Volk ist noch da, die beiden Schwiegertöchter Ruth und Orpa kennen nur Moab.
- Eigentlich hat Naemi nun nichts mehr!  
Ausser Gott, dem sie vorher den Rücken zugedreht hatte.  
Und Gott vergisst auch „Davongelaufene“ nicht.  
Gott ist treu!
- Bist du Gott davongelaufen? Dann hör gut zu, wie Gott reagiert!

### Höhepunkt: Gott nimmt sich seines Volkes an (Rt 1,6-7)

- Naemi hört, wie gut Gott ist!  
In Bethlehem gibt es wieder Brot - die Hungersnot ist vorbei.  
Gott hat Erbarmen mit den Menschen, die ihm den Rücken zudrehen und/oder davon gelaufen sind.
- Gott vergisst niemand - er ist und bleibt treu!  
Seine Liebe zu dir ist gleich geblieben.  
Er wartet nur darauf, dass du wieder zu ihm kommst.
- Gerade so wie er darauf wartet, dass Naemi wieder zu ihm kommt.

### Schluss

- Naemi will wirklich wieder zurück. Sofort beginnt sie zu packen, sie will zu Gott zurück.
- Mach es auch so!  
Rede mit Gott und sage ihm, dass dir deine Untreue (dich geschämt, Freunde waren wichtiger, etc.) leid tut.  
Er freut sich, dich wieder bei sich zu haben!

## **Vertiefung**

Mit dem Merkvers

Wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu; er kann sich selbst nicht verleugnen.

2. Timotheus 2,13

Nimm den ersten Teil des Merkvers:

Wenn wir untreu sind

Frage: Wer war in dieser Geschichte untreu?

Die Kinder können nun verschiedene Personen aus der Lektion aufzählen.

Immer nach einer Antwort den Teil des Merkverses gleich mit allen wiederholen.

Dann den zweiten Teil des Verses

so bleibt er doch treu

Frage: Wie sah denn Gottes Treue aus?

Nach der Antwort der Kinder gleich den Vers wiederholen.

## **Spiele**

Für Jüngere

„Packen“

Machlon und Kiljon müssen „ihr Zimmer“ räumen/packen.

Teile die Kinderschar in 2 Gruppen.

Jede Gruppe hat einen Läufer, der dann den gesuchten Gegenstand dem Spielleiter bringt.

Die Gruppe, deren Läufer den Gegenstand zuerst bringt, bekommt den Punkt.

Welche Gruppe gewinnt?

Gegenstände sind Dinge, welche die Kinder haben, z.B. Armbanduhr, Schlüssel, Geldstück, sauberes Papiertaschentuch, etc.

Für Grössere

„Ess-Stäbchen-Rennen“

Material: 3 Schüsseln mit je einem Blatt, darauf steht RICHTIG, 1 Blatt – darauf steht FALSCH, 1 Blatt – darauf steht NICHT IN DER GESCHICHTE

Teile die Kinderschar in 2 Gruppen, die sich je in einer Reihe zwischen dem Spielleiter und dem Antworttisch mit den 3 Schüsseln RICHTIG / FALSCH / NICHT IN DER GESCHICHTE aufstellen.

Gib jedem Kind 2 Ess-Stäbchen.

Vor dir steht eine grosse Schüssel mit Tischtennisbällen (oder Marshmallows)

Nenne die erste Aussage – bei Los nimmt jeweils der erste Spieler mit den Stäbchen einen Ball (oder Marshmallow) und gibt ihn dem Nächsten weiter.

Der letzte in der Gruppe muss nun den Ball in die richtige Schüssel legen und dann nach vorne rennen.

Das Team, welches den Ball zuerst in die richtige Schüssel legt, bekommt den Punkt.

Notiere dir richtige / falsche Aussagen und solche, die nicht in der Geschichte vorkommen.

Beispiel:

Ruth war Naemis Schwiegertochter (richtig)

Elimelech bedeutet „Gott weiss alles“ (falsch)

Machlon und Kiljon hätten gerne ein Schwesterchen (nicht in der Geschichte)

Gott ist treu (richtig)

Elimelech will reich werden, darum verlässt er Bethlehem (falsch)

etc.

*Wenn wir  
untreu sind,  
so bleibt er  
doch treu;*



*er kann  
sich selbst  
nicht  
verleugnen.*



*2. Timotheus  
2, Vers 13*

*Ich will mit  
dir spielen.*



*Ich will  
dir  
etwas*



*schenken.*

*Ich möchte  
dir vieles  
erzählen.*



***Ich hab  
dich gern.***

